

VORWORT

Der Musikername Kopprasch findet sich in den führenden Musik-Lexika der Gegenwart nicht mehr. Zuletzt begegnet er wohl bei Robert Eitner (Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten . . . Leipzig ab 1900). Diese Notiz ist der vorläufige Abschluß einer Reihe von Nachrichten aus der älteren Literatur, in denen folgende Vornamen von Musikern des Namen Kopprasch mitgeteilt werden.

1. Wenzel (Wenceslav) Kopprasch nach François Joseph Fétis (Biographie universelle, Brüssel ab 1833), Fagottist der Dessauer Kapelle am Ende des 18. Jahrhunderts, „wahrscheinlich in Böhmen geboren“. Eitner kritisiert die Angabe von Fétis über diesen Vornamen und meint, daß es „Wilhelm“ heißen müsse. Einen Wilhelm Kopprasch nennt der Hofmeister-Druck der „Drei großen Duette für zwei Hörner“.
2. Georg Kopprasch, nach H. Mendel-A. Reissmann (Musikalisches Conversationslexikon ab 1870) der Sohn des Wenzel Kopprasch (s. o.), um 1824 Hornist in Berlin.
3. Heinrich Johann Gotth. (?) Kopprasch, der 1837 in Dessau im Alter von 70 Jahren verstarb (Herzogl. Anhalt-Dessauisches Wochenblatt Nr. 42 vom 21. Oktober 1837).

Auf den Titelseiten der Hofmeister-Drucke „60 ausgewählte Etüden für Waldhorn“, „60 ausgewählte Etüden für Trompete“, „60 ausgewählte Etüden für Posaune“ und „60 ausgewählte Etüden für Tuba“ ist „C.“ Kopprasch als Komponist angegeben. Wenn diese Version des Anfangsbuchstabens eines Vornamens korrekt überliefert ist, wäre somit ein vierter Vertreter der Musikerfamilie Kopprasch bis jetzt bekannt.

Die vier Etüdensammlungen für Waldhorn, Trompete, Posaune und Tuba gehen alle auf *eine* Etüdenreihe zurück. Daß diese für die einzelnen Instrumente eingerichtete Sammlung ursprünglich für Waldhorn gedacht war, kann an dieser Stelle nur als Vermutung ausgesprochen werden.